



## Musikstunde – schon fürs Baby?

**P**hilomena ist schüchtern: Sie versteckt sich in den Armen der Mama, als das Singen beginnt, doch dann blinzelt sie doch hervor und beobachtet fasziniert das Fingerspiel zum „Spinnen-Lied“. Gesungen wird das Lied von der kleinen Spinne, die sich erst vorm Regen versteckt und, als die Sonne scheint, wieder die Wand hinaufklettert, in Englisch: „The itsi-bitsi spider ...“ Philomena ist „The itsi-bitsi spider ...“ Philomena ist noch nicht ganz zwei. „In ein paar Wochen hat sie Geburtstag!“ verrät ihre Mama. Auch Lili wird demnächst Geburtstag feiern, sie wird auch zwei – so wie die anderen Kinder in der „Tiny Musicians“-Gruppe. Jeden Donnerstag kommen sie mit ihren Müttern – oder Vätern oder einer anderen Bezugsperson – zu „Musical Munchkins“ zum Singen, Spielen und um Bekanntschaft mit der Welt der Musik und der englischen Sprache zu machen. „Alle, die wir hier unterrichten, sind

In ihrer „Musical  
Munchkins“-Schule bietet  
die Pianistin Isabella  
Cho-Tabibian Kurse für  
Kinder von 1 bis 7

Native-Speaker. In den Stunden wird nur Englisch gesprochen. Damit wird gewissermaßen nebenbei erreicht, dass die Kinder schon im frühen Alter an die englische Sprache herangeführt werden.“ Isabella Cho-Tabibian hat vor etwas mehr als 5 Jahren die „Musical Munchkins“-Musikschule gegründet. Nach Wien kam die gebürtige Koreanerin, die in den USA aufgewachsen und ausgebildete Pianistin ist, weil ihr Mann hier im diplomatischen Dienst arbeitet. „Schon in den USA habe

ich mit kleinen Kindern gearbeitet. Ich habe auch Klavierunterricht für Ältere, Fortgeschrittene gegeben, aber da ist der Ehrgeiz der Eltern oft sehr groß und dementsprechend auch der Druck auf die Kinder. Beim Unterricht für kleine Kinder steht dagegen die Freude an der Musik im Vordergrund und die zu vermitteln, ist für mich einfach schön.“

Bei den „Musical Munchkins“ – die Munchkins sind ein Zwergen-Volk in der Geschichte vom „Zauberer von Oz“ – sind schon ganz kleine Kinder willkommen: Die Kurse sind in neun Altersgruppen eingeteilt und schon für die Einjährigen gibt es Programm. Isabella Cho-Tabibian: „Bei den ganz Kleinen geht es darum, dass sie bewusst mit Musik, mit Melodien, Gesang und Rhythmus konfrontiert werden.“

Ganz wichtig ist es, dass die Eltern bzw. eben eine Bezugsperson die Kursstunde mit dem Kind absolviert. „Die Eltern ▶



sollen das Kind nicht einfach abgeben, sondern die Musikstunde soll ein gemeinsames Erlebnis sein. Außerdem sollen die Eltern ja mit den Kindern daheim weitermachen.“

Und den Eltern macht das Singen und Spielen offensichtlich zumindest so viel Spaß wie den Kindern.

Begonnen hat das „Musical Munchkins“-Programm 2003 mit 7 Schülern und ihren Eltern, jetzt kommen pro Woche 200 „Zwergen-Musikanten“ mit Bezugsperson. Isabella Cho-Tabibian: „Alle Kurse finden einmal pro Woche statt und dauern rund eine Stunde. Das ist durchaus ausreichend, um Impulse zu setzen.“

Es geht ja auch darum, dass sie hier so genannte „Quality Time“ mit ihren Kindern verbringen. Ein bewusstes Miteinander, wo man sich einander zuwendet und intensiv eine schöne Zeit zusammen verbringt. Es ist nett zu sehen, wenn Eltern, die ihr Kind offensichtlich nach der Arbeit abgeholt haben und noch die Business-Kleidung anhaben, hier dann mit dem Kind singen und spielen und das genießen. Auch die Väter sind da sehr engagiert. Am Samstag kommen viele Väter mit ihren Kindern, die Mamas haben dann frei und etwas Zeit für sich, was auch ein guter Nebeneffekt ist.“

Trotz aller spielerischer Offenheit bietet „Musical Munchkins“ mehr als Unterhaltung. Isabella Cho-Tabibian: „In der letzten Altersgruppe, bei den 7-Jährigen, ist das Ziel, dass sie korrekt zweihändig ein Tasteninstrument spielen und Noten lesen können. Doch auch schon die



ganz Kleinen profitieren konkret durch die Kurse. Untersuchungen am Leipziger Max Planck-Institut für Neuro- und Kognitionswissenschaften belegen, dass eine enge Verbindung zwischen Sprache und Musik besteht. Kinder mit musikalischem Training entwickeln auch eine bessere Sprachfähigkeit. Und das ist eigentlich nicht verwunderlich: Für Sprache und Musik sind Rhythmus und Melodie entscheidend.“

Es hat also schon seinen guten Grund, warum in allen Kulturen mit und für Kin-

der gesungen und musiziert wird. Und noch etwas können schon die ganz Kleinen bei der spielerischen Beschäftigung mit Musik lernen. „Immer wieder höre ich von Eltern, dass sie an der Kursstunde lieber nicht teilnehmen möchten, weil ihr Kind viel braver sei, wenn sie nicht dabei wären. Denen sage ich dann: ‚Möchten Sie denn nicht, dass sich Ihr Kind auch gut benimmt, wenn sie da sind?‘ Natürlich können kleine Kinder noch keine Disziplin zeigen, aber sie sind auf dem Weg dazu. Die Kinder lernen hier auch, sich in Gemeinschaft richtig zu verhalten. Und sie lernen den Unterschied zwischen Mutter oder Vater und Lehrer. Und später lernen sie auch den Wert des Lernens: dass es wichtig ist zu üben, wenn man etwas Größeres, Komplizierteres können möchte. Auch soziales Lernen findet hier ganz bewusst statt.“

Bei etlichen Familien ist die wöchentliche Musikstunde jedenfalls nicht mehr wegzudenken. Isabella Cho-Tabibian: „Uns gibt es jetzt seit 5 Jahren und es kommen nun auch schon die Geschwister unserer Munchkins in die Kurse.“

Auch bei dieser „Tiny Musicians“-Stunde ist so ein Geschwisterchen dabei: Während Schwester und Mama mit Spielen und Liedersingen beschäftigt sind, schläft das Baby ruhig und entspannt in der Tragetasche. In ein paar Monaten singt es aber vielleicht schon mit.

**Musical Munchkins:** 1010 Wien, Esslinggasse 4, Tel. 01/890 0291, [www.musicalmunchkins.at](http://www.musicalmunchkins.at)

**Schon die ganz Kleinen lernen, Musik zu erleben und zu gestalten – und die Größeren werden auch schon mit Noten vertraut gemacht**



FOTOS: Musical Munchkins (2)